

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/sport/vfl-osnabrueck/news/61185206/nach-bombenwurf-im-vfl-stadion-fan-forscher-sagt-im-sprengstoff-prozess-aus>

Ausgabe: Neue Osnabrücker Zeitung

Veröffentlicht am: 28.02.2012

## Nach Bombenwurf im VfL-Stadion: Fan-Forscher sagt im Sprengstoff-Prozess aus

evkö Osnabrück

evkö Osnabrück. Deutschlands bekanntester Fan-Experte wird im Prozess um den Sprengstoffanschlag im Stadion des VfL Osnabrück als Sachverständiger gehört. Am kommenden Mittwoch (7. März) wird Prof. Dr. Gunter Pilz (Hannover) zum Einfluss italienischer Fangewohnheiten auf die Tat des Angeklagten Juri C. aussagen. Der zweite Prozesstag vor der 10. Großen Strafkammer am Landgericht Osnabrück stand erneut im Zeichen der Aussagen der bei dem Anschlag verletzten Menschen.



Juri C. steht vor dem Landgericht Osnabrück, weil ihm vorgeworfen wird, mit einem Sprengsatz mehrere Menschen zum Teil schwer verletzt zu haben. Foto: Kemme

Fünf Polizisten und ein Sanitäter wurden vom Gericht angehört. Sie alle waren oder sind geschädigt durch Knalltraumata, zum Teil erlitten sie auch Verletzungen am Auge, Wunden im Gesicht und an den Beinen. Alle hielten sich zum Zeitpunkt der Explosion im ehemaligen Spielertunnel in unmittelbarer Nähe zu dem Böller auf. Besonders eine 53-jährige Polizistin aus Bramsche leidet noch heute stark unter den Verletzungen. Während ihrer Aussage brach sie in Tränen aus. Wie einige ihrer Kollegen leidet auch sie ein halbes Jahr nach der Explosion unter einem Tinnitus (ein immerwährendes Piepen in den Ohren) sowie unter Einschlaf- und Durchschlafstörungen. Bis heute ist sie dienstunfähig. Die Folgen und Spätfolgen des Anschlags sind mitbestimmend für die Höhe des Strafmaßes. Zu Wort kam außerdem die Ärztin, die die Verletzten am Tag der Explosion behandelt hat. Nach ihrer Einschätzung ist es möglich, dass die Hörschäden und der Tinnitus nie wieder völlig verheilen.

Am Nachmittag sagten die geschädigten Kinder aus. Alle vier klagten über Schmerzen in den Ohren nach der Explosion. Ein zehnjähriges Mädchen hat Schlafstörungen sowie Angstgefühle bei lauten Geräuschen davongetragen. Ein ebenfalls zehnjähriger Junge, der beim Knall direkt rechts neben dem Spielertunnel stand, erlitt Schürfwunden an der linken Körperseite. Die Mutter eines der Kinder hatte zudem eine Einblutung im Ohr durch eine Trommelfellverletzung. Allerdings leiden die Kinder sowie die Mutter zumindest körperlich nicht an Folgeschäden. Sowohl die Ohrenschmerzen durch die Knalltraumata als auch die Schürfwunden sind mittlerweile verheilt. Nicht im Prozess aussagen wird der zur Tatzeit 17-Jährige Münsteraner, von dem Juri C. den Sprengsatz bekommen haben will. Gegen ihn wird in Münster ein Jugendverfahren eingeleitet. Ein Mitarbeiter des Fanprojekts Münster, der bei der Explosion in der Nähe des Spielertunnels stand, bat darum, nicht als Zeuge erscheinen zu müssen. Er will damit atmosphärische Beeinträchtigungen seiner Arbeit mit den Fans vermeiden.

Der geständige Juri C. wird beschuldigt, am 10. September 2011 unmittelbar vor dem Fußball-Drittligaspiel zwischen dem VfL Osnabrück und Preußen Münster einen Sprengsatz in der Münsteraner Fankurve gezündet und dann auf das Dach über dem ehemaligen Spielertunnel geworfen zu haben. Von dort war der mit hochbrisantem Sprengstoff

gefüllte, coladosengroße Böller aus Hartpappe in den Tunnel gefallen und dort explodiert. Dabei wurden 33 Menschen verletzt. Dem Angeklagten droht eine Haftstrafe zwischen zwei und 15 Jahren. Die Verhandlung wird am Mittwoch (29. Februar) um 9.15 Uhr fortgesetzt.

---

© Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.